

Spangenberg-Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich drei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtsige 15 Pfg., Neblamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 10.

Donnerstag, den 4. Februar 1909.

2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.

Spangenberg, 3. Februar 1909.

Am 30. Januar abends 8 Uhr hatten sich
im Lokale des Herrn Val. Siebert hier selbst die
Mitglieder des Turnvereins „Froher Mut“ und
des Gesangsvereins „Liedertafel“ zusammen gefunden
um den Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.
durch einen Biertrunkers zu feiern. Nach der von
der Versammlung gesungenen Nationalhymne be-
grüßte Herr Chr. Engeroth (Vors. des Turnvereins)
die erschienenen Mitglieder beider Vereine und sprach
im Namen des Turnvereins seinen Dank aus, daß
die Mitglieder des Gesangsvereins der Einladung
des Turnvereins so zahlreich gefolgt sei. Sodann
ging der Redner zu dem eigentlichen Zweck der
Feier über. In kurzen Zügen entwarf er ein Bild
von dem Wirken Sr. Majestät, forderte die Ver-
sammlung zur Treue zu Kaiser und Reich auf und
schloß mit einem begeistert aufgenommenen „Gut
Heil“ auf Sr. Majestät. Eine zu Gunsten der
hiesigen Sanitätskolonne von Herrn Chr. Engeroth
angeregte und von Herrn Fortmeister Vint warm
empfohlene Geldsammlung hatte einen Erfolg von
13 Mark. Herr Schmack, II. Vorsitzender des
Gesangsvereins „Liedertafel“, dankte hierauf im
Namen seines Vereins dem Turnverein für die
Einladung und erklärte, die Mitglieder hätten die-
selbe mit Freuden angenommen, wünschte der
Versammlung einen guten Verlauf und schloß mit
einem Hoch auf den Turnverein. Bei abwechselnden
Gesangsvorträgen, Turnübungen, sowie einiger mit
Begeisterung aufgenommenen Vorträgen verschiedener
Sangesbrüder gestaltete sich der Kommerz zu einem
gemütlichen Abend und hielt das von der Herkules-
brauerei den Vereinen gütigst zur Verfügung ge-
stellte Herkulesbräu die Mitglieder bis in den frühen
Morgen zusammen. Der Herkulesbrauerei für den
guten Tropfen herzlichen Dank.

Am vorigen Montag hielt Herr Pfarrer
Schepfer aus Hesserode in Saale des Herrn Vertram
den bereits angekündigten Lichtbildervortrag, der
sich eines sehr zahlreichen Besuches von hier und
Elbersdorf erfreute. Der Vortragende schilderte
an der Hand sehr gut zur Darstellung gebrachter
Lichtbilder die geograph. u. kult. Verhältnisse unserer
Kolonie Logo an der Sklaventeile, besonders den
segensreichen Einfluß der deutschen Regierung, des
deutschen Kaufmanns und der deutschen Mission,
und wies auf die noch zu erfüllenden Aufgaben hin,
um Land und Leute auf einen des Deutschen Reiches
würdigen Kulturzustand zu bringen. Reicher Beifall
belohnte den Redner für seinen 2-stündigen glänzenden
Vortrag.

In der am 29. Januar stattgefundenen
Generalversammlung der Vereinigung „Gemischter
Chor Liedertänzer“ wurde der seitherige Gesamt-
vorstand, bestehend aus den Herren Metzgermeister
Lug, Engeroth, I. Vorsitzender, Geschäftsführer
Lepper, 2. Vorsitzender und Schornsteinfegermeister
Weißer, Kassierer, durch Applikation einstimmig
wiedergewählt. Es ist dies gewiß ein schöner Be-
weis dafür, daß in dem Verein ein guter Chorgeist
sein segensreiches Regiment führt. Als Schrift-
führer wurde der Bürogehilfe Herr Holzhausen neu
gewählt; seither wurde dieses Amt durch den 2.
Vorsitzenden verwaltet. Aus dem vom Kassierer
erstatteten vorzüglich ausgearbeiteten Jahres- und
Rechnungsbericht ist folgendes zu entnehmen: der
Verein hat zur Zeit 63 Mitglieder und zwar 31
Damen und 32 Herren, darunter ein Ehrenmit-
glied (Herr Kaufmann Adam Siebert-Gelsenkirchen).
Die Einnahmen betragen im Jahre 1908 200,96 Mk.,
die Ausgaben 114,05 Mk., sodaß ein Kassenbestand
von 86,84 Mk. zu verzeichnen ist. Das gesamte

Vermögen beträgt 240,21 Mk. Die Jahres-
rechnung wurde von den Damen Fr. Marie Siebert
und Fr. Martha Kraß und den Herren G. Kurz-
rock und Nickel geprüft und für richtig befunden.
Vom Vorsitzenden wurde dem Kassierer für die
umsichtigen Kassegeschäfte der Dank der General-
versammlung ausgesprochen. Der Verein hat sich
auch im neuen Jahre zur Aufgabe gestellt: Pflege
des Volks- und Kirchengesanges, gewiß eine her-
liche Aufgabe, die jedes Mitglied drängen, regel-
mäßig und pünktlich, wie bisher, die Gesangstunden
zu besuchen.

In Gesundheit und in voller Rüstigkeit
feierte am 1. Febr. Herr Vertram sen. seinen
75. Geburtstag. Wir wollen nicht verfehlen dem
würdigen, allseitig beliebten Bürger unserer Stadt
und biederem Löwenwirt noch nachträglich unsere
herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Angehore Schneemassen sind dieser Tage
niedergegangen. Der Schnee liegt bereits fußhoch
und hat vielfach die Wege verschneit. Der Ver-
kehr zwischen unsern Dörfern kann nur mit großer
Mühe aufrecht erhalten werden. Die Züge erlitten
erhebliche Verspätungen, da die Strecken von Schnee-
verwehungen nicht freigehalten werden konnten. Seit
heute morgen ist Tauwetter eingetreten.

Auch in diesem Jahre besuchte Herr A.
Harloff-Cassel die große Berliner Geweih-Aus-
stellung mit einem für unsere Gegend ganz kapitalen
zwölfköder Hirschgeweih, welches er in seinem Hoch-
wildrevier bei Spangenberg selbst erbeutet hatte.
Dieses wurde, gerade so wie das im vergangenen
Jahr von Herrn Harloff ausgestellte 16er Geweih,
mit einer Medaille prämiert.

Der „Krieger-Verein“ Landesfeld-
Megebach-Nauffs feierte am letzten Sonntag, von
abends 7 Uhr ab, den 50. Geburtstag Sr. Majestät.
Zu diesem Zweck hatten sich die Kameraden, sowie
zahlreiche Gäste pünktlich in den Räumen des
Kameraden Krönung eingefunden. Der Vorsitzende
Herr Kriege eröffnete die Feier mit einer kernigen
Ansprache, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät
schloß, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.
Hierauf kamen zwei patriotische Theaterstücke zur
Ausführung; die recht gut gespielt wurden und
ernsteten alle Mitwirkenden reichen Beifall. Dann
wurden noch verschiedene Hochs ausgedrückt be-
sonders auf die vier Kameraden, die den Feldzug
von 1870/71 mitgemacht haben. Ein Tanzkränzchen
beschloß die schöne Feier.

Unter zahlreicher Teilnahme wurde
am vergangenen Sonntag der Geburtstag Sr.
Majestät des Kaiser Wilhelm II. festlich vom
hiesigen „Krieger-Verein“ in Saale des Herrn
Albrecht, begangen. Der Vorsitzende hielt eine
Ansprache und brachte ein dreifaches Hurrah auf
den Allerhöchsten Kriegsherrn aus, worin sämtliche
Kameraden begeistert einstimmten. Man blieb noch
mehrere Stunden beim Tanz gemütlich beisammen.

Ein Maurermeister im benach-
barten Trubenhäusen, welcher mit seiner Familie
auf einem Schlachtefest weilte, wurde während seiner
Abwesenheit durch einen Einbruchdiebstahl geschädigt.
Die Spitzbuben stiegen durch ein offenes Fenster
ein und erbrachen in der guten Stube ein Schreib-
pult, aus welchem sie circa 2500 Mark entwendeten.
Der Bestohlene wollte das Geld teils zu Löhnen
verwenden, teils auf die Kasse nach Wigenhausen
bringen.

15. Vollversammlung der Landwirt-
schaftskammer für den Reg.-Bez. Cassel. Der
Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer von Stockhausen-
Abgunst eröffnete am Freitag um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr die
Tagung mit einer Begrüßungsansprache. Darauf
begriüßte derselbe die Vertreter der Königl. Staats-
behörde, den Herrn Oberpräsidenten Se. Excellenz
Sengstenberg und den Herrn Regierungspräsidenten

beiden Herren den Dank der Ver-
sammlung aussprechend für das große Interesse das
diese der Landwirtschaft entgegengebracht haben.
Nachdem Redner noch den Herrn Landeshauptmann
Fehr. Kiedeser zu Eisenach begrüßt, schloß er mit
einem Kaiserhoch. Nach Verlesung der Anwesenheits-
liste nach Prüfung der Wahllisten der Kreise Schmal-
kalden, Rotenburg und Schlüchtern wird auf Vor-
schlag des Vorsitzenden Herr Landesrat Wahrenbach
als fünfter zu den zu kooperierenden Mitgliedern
hinzugewählt. Zu Punkt drei der Tagesordnung,
Bericht über den Stand der Verlegung der Ver-
suchsstation und Antrag des Vorsitzenden auf Ge-
nehmigung der Auflassung des Grundstücks der
Gemarkung Herleshausen, machte Herr von Stock-
hausen längere erklärende Ausführungen. In der
sehr regen Diskussion nahm zunächst Herr Kammer-
herr und Königl. Landrat von Schwerbell-Ziegenhain
eingehend Stellung gegen den von der Kammer im
Vorjahre gefaßten Beschluß, die Versuchsstation
nach Cassel zu verlegen. Die vorgelegte Denkschrift
der Stadt Marburg, durch die die Möglichkeit, die
Station dort zu erhalten, dargelegt werde, deckte sich
durchaus mit den Interessen der Landwirtschaft.
Selbstverständlich siehe auch er auf dem Stand-
punkte, daß in dieser Frage das Interesse der
Landwirtschaft durchaus im Vordergrund stehe.
Die Erweiterungsmöglichkeit der Marburger Station
sei gegeben, nur müsse sie auch ins Auge gefaßt
werden, unter Aufheben des am 22. Januar 1908
gefaßten Beschlusses den Antrag des Vorstandes
ablehnen und unter Zugrundelegung eines Betrages
von 90000 Mk. die Frage der Erweiterung der
Station in Marburg nochmals eingehend prüfen
und der nächsten Vollversammlung über das Er-
gebnis dieser Prüfung Bericht erstatten. Herr
Professor Dr. Hahnelhof bemerkt, daß eine Aus-
dehnung der Anstalt in Marburg eine Beschränkung
der im Auge habenden Ziele bedeute. In der
folgenden namentlichen Abstimmung stimmen 26
Abgeordnete mit Ja, 22 mit Nein. Die Vorlage
ist damit angenommen. Es folgen noch Berichter-
stattungen über die Tätigkeit der Ackerbaukommission,
der Pferdezuchtkommission, der Molkereikommission,
und der Ferkelzuchtkommission. — Der Vor-
sitzende, Herr Rittergutsbesitzer v. Stockhausen-Ab-
gunst, eröffnete am Sonnabend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr die Sitzung.
Herr Amtsrat Jährenbach-Frankehausen erstattete
Bericht über die Tätigkeit des Vereinsauschusses.
Nach kurzer Debatte berichtete dann der Geschäfts-
führer der Kammer, Herr Dr. Stähly, über die
Tätigkeit des Ausschusses für Volkswirtschaft. Darauf
berichtete Herr Dekonomiat Regerodt über die
Tätigkeit des Genossenschafts-Ausschusses und Herr
Amtsrat Bawel über die des Viehzucht-Inspektors.
Ueber das Winterschul- und das Wanderlehrer-
wesen berichtete weiter Herr Dr. Stähly und den
Jahresbericht über die Tätigkeit des Vorstandes
erstattete Herr Dekonomiat Gerland. Nach einem
kurzen Referate des Herrn Dr. Stähly über die
Stellungnahme der Landwirtschaftskammer zum
Entwurf des Reichsnachschußsteuer-Gesetzes und ein-
stimmiger Annahme einer Resolution schloß Herr
Rittergutsbesitzer Mertens-Sieberhausen mit dem
Kaiserhoch die 15. Tagung der Landwirtschafts-
kammer.

Die Eisenbahn Widdungen-Wega-
hühlen wurde am Montag unter großer Teilnahme
der Behörden und Bevölkerung festlich eröffnet.

Wetterbericht.

Am 4. Februar: Zunächst mildes, trübes, windiges Tau-
wetter mit Nebelanschlägen. Später veränderlich, kälter,
Schneehäuer.
Am 5. Februar: Abwechselnd heiter und wolkig, sehr windig,
kälter, Schneehäuer.
Am 6. Februar: Ziemlich heiteres, meist trockenes Frost-
wetter.

Die Großmächte und die Balkankrisis.

Der russische Vorschlag, in Gemeinschaft mit den übrigen Mächten zwischen Bulgarien und der Türkei zu vermitteln, hat auch an deutschen maßgebenden Stellen auf angenehme Weise berührt. Es wird dadurch eine endgültige Verständigung zwischen den beiden hadernben Parteien näher gerückt und es ist zu hoffen, daß diese Vermittelung auch einen den Frieden fördernden Einfluß auf die andern Balkanstaaten ausüben wird. Das zeigt der Fortgang der

russisch-bulgarischen Verhandlungen.

Die Worte wurde durch ihre Vertretung in Bulgarien denachrichtigt, Bulgarien sei geneigt, statt 82 etwa 100 Millionen zu bezahlen, wenn es den Betrag durch Anleihen aufbringen könne. Obwohl ein Konflikt wegen der Bitterung wie auch wegen der dringlichen Vorstellungen, die die Diplomatie aller Großmächte in Konstantinopel wie in Sofia macht, gänzlich ausgeschlossen ist, wird auf beiden Seiten der Grenze noch immer ein plötzlicher Angriff des Gegners gefürchtet. Um zu zeigen, daß sie den Frieden liebe, hat die bulgarische Regierung einen Teil der an die Grenze entsandten Truppen wieder zurückbeordert.

Man darf wohl zuversichtlich hoffen, daß nunmehr eine friedliche Einigung nicht mehr verzögert wird, und das um so mehr, als die Türkei den Wunsch auf eine Grenzregulierung offenbar fallen gelassen hat; wenigstens erwähnt die letzte türkische Note diese Forderung mit keinem Worte, und man wird daher annehmen können, daß die Worte selbst zu der Überzeugung gekommen ist, daß diese äußerst unbequeme Frage aus dem Programm der Verhandlungen entfernt werden kann. Somit hat sich die Lage ganz wesentlich gebessert, und es gewährt den Anschein, als ob jetzt bereits dasjenige erreicht sei, was von der russischen Note angefordert wird.

Das Gerücht, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in Sofia dem bulgarischen Minister des Äußeren eine gemeinsame Vermittelung Österreich - Ungarns, Deutschlands und Italiens, betreffend eine Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien, angekündigt habe, wird von zukünftiger Seite als unrichtig bezeichnet. Dagegen hat die bulgarische Regierung den Vertretern der Großmächte in Sofia eine zweite Note übermittleit, in der sie unter Hinweis darauf, daß die Worte durch die letzte Erklärung des türkischen Geschäftsträgers Bulgarien wegen seiner Anerkennung als Königreich an die Großmächte gewiesen habe und unter Betonung ihrer bisherigen Friedensliebe die Großmächte um rasches Einschreiten anruft, weil die jetzige gespannte Lage Gefahren bringe, für die die Regierung nicht die Verantwortung tragen könne. Da aber nun eine Einigung erfolgt ist, fragt es sich, ob ein

Zusammentritt der Mächte.

wie ihn die russische Note vorzieht, überhaupt noch nötig ist. Das ändert aber nichts daran, daß die gute Wille der russischen Regierung volle Anerkennung verdient.

Die Haltung der serbischen Regierung

steht nach wie vor in einem gewissen Gegensatz zu der von den übrigen Balkanmächten geübten Nachgiebigkeit. Die serbische Denkschrift soll in den nächsten Tagen, nachdem sie zur vorläufigen Kenntnisnahme nach Petersburg und Cetinje gelangt worden und von dort zurückgekehrt ist, den Mächten, die den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, mit Ausnahme Österreichs, überreicht werden. In dieser Denkschrift sollen die Gründe dargelegt sein, weshalb Serbien sich mit einer Gebietsabtretung nicht zufrieden geben kann, sondern auch weiterhin die

Selbständigkeit Bosniens und der Herzegowina.

die eine Lebensfrage für Serbien bilde, ver-

Nemesis.

Kriminalroman von E. Gröbigs.

(Fortsetzung.)

„Nie!“ sagte Eva und lehnte den Kopf an Berners Schulter. Er blickte sich zu ihr nieder, ihre Lippen fanden sich und im ersten Kusse tauchten sich ihre Seelen aus.

Da erschreckte sie ein aus dem nächsten Gebüsch kommender Gullenschrei. Schwermes Flügelgeschlagens flatterte der unheimliche Nachtvogel über den Pavillon und zog dem Hochwalde zu, um raubgierig dort seine arglose Beute im Schläfe zu überfallen.

Es war der erste Mord in dem Frieden dieses Abends.

Noch ein letzter Händedruck zwischen den Liebenden, ein wiederholter kurzer Treueschwur, dann ergriff Werner seinen Hut und war gleich darauf in dem Dunkel des Waldes verschwunden, um auf einem Umwege den Fabrikhof zu erreichen.

Die Komtesse kehrte, von ihrem treuen Hunde gefolgt, durch die Gartenanlagen in das Schloß zurück. Noch auf ihrem Lager erreichte das sanfte Geräusch der gegen den Strand schlagenden Wellen ihr Ohr. Evas Phantasie zauberte die Wirklichkeit in den Traum hinüber; im Rauschen der Dampfwagen vernahm sie seine Worte: „Es ist dieselbe Liebe!“

7.

Eine Woche war verstrichen.

Robert hatte inzwischen bei den Gütern beständig der Nachbarschaft sein Besuche gemacht und war überall mit der ausgezeichnesten Zuverlässigkeit aufgenommen worden, wie es dem Träger eines so angesehenen Namens, dem Besitzer des Majorats von Grödenitz, gebührte.

langen mühe. Es wird ausgemacht, daß alle gegenfälligen Meinungen vollständig falsch seien. In Montenegro steht man beinahe auf demselben Standpunkt, ohne die geschichtlichen Tatsachen ändern zu können.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Gelegentlich der diesjährigen Vorstellung der im Frühjahr in das Meer und die Flotte entretenden Kadetten vor dem Kaiser hat dieser, wie immer, ermahnende Worte an die Kadetten gerichtet und ihnen einige Belehrungen auf den Weg mitgegeben. Vor allem hat der Kaiser den Kadetten in ihrem späteren Berufsleben die für den Offizier erforderliche Persönlichkeit zu erwählen in dienstlichen Angelegenheiten zur Pflicht gemacht.

In politischen Kreisen werden die Unterredungen, die der Reichskanzler Fürst Bismarck mit dem Großherzog von Baden, dem König von Sachsen und dem Prinzen Ludwig von Bayern dieser Tage gehabt hat, ungemein viel besprochen. Man glaubt, daß diese Unterhaltungen, die durchweg eine über das Maß sonstiger Gespräche hinausgehende Dauer hatten, dem ganzen Gebiet der innerpolitischen Lage gewidmet waren, und daß dabei sehr wichtige Ergebnisse erzielt worden sind.

Im Interesse einer Vereinfachung seiner Verwaltung hat der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz eine Kommission eingeleitet, die über die einschlägigen Änderungen eingehend zu beraten und dann Vorschläge zu machen hat. Der Kommission ist die besondere Aufgabe gestellt, durch Vereinfachung der Verwaltung, insbesondere der Kontrolle und des Rechnungswesens, auf eine erhebliche Verminderung der Verwaltungsausgaben hinzuwirken.

Nachdem der preuß. Justizminister erneut darauf hingewiesen hat, daß es im Interesse einer schleunigen und zuverlässigen Erledigung von Vorstrafenangelegenheiten dringend geboten ist, die Inanspruchnahme der Strafregisterbehörden auf die unbedingt notwendigen Fälle zu beschränken, hat der Minister des Innern an die nachgeordneten Behörden in diesem Hinne die entsprechende Verfügung erlassen, es auch als empfehlenswert bezeichnet, die andern in Betracht kommenden Stellen, die Provinzial- und Gemeindeverwaltungen, die Land- und Ortsarbeitsverbände und die Verwaltungen der Arbeitshäuser und Erziehungsanstalten mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages hat sich für die Zulassung von Anträgen bei der Besprechung von Anträgen ausgesprochen. (Bisher wurden Anfragen nur besprochen, ohne daß ein Antrag gestellt oder ein Beschluß gefaßt werden durfte.)

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages erklärte die Wahlen der Abg. Haas (nat.-lib., Weisheim-Graßbach) und Legien (soz., Nienburg) für gültig. — Die Wahl des Abg. Kieseberg (wirtsch. Pgg., Banzleben) wurde beanstandet und Verneinerhebung beschlossen.

Der Antrag, die Haftentlassung des Abg. Liebknecht von der Regierung zu fordern, wurde vom preuß. Abgeordnetenhaus abgelehnt.

Eine Neuwahl für den preuß. Landtag ist im Kreise Mecklamm erforderlich geworden, da der Abg. Dr. v. Böttinger am Geburtstage des Kaisers ins Herrenhaus berufen worden ist und damit sein Landtagsmandat verloren hat.

Die Budgetkommission des preuß. Abgeordnetenhauses hat im Einverständnis mit dem Finanzminister beschlossen, die Regelung des Wohnungsgeldzuschusses vorzunehmen, ohne die Entscheidung im Reiche abzuwarten.

Österreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus, wo jetzt zum erstenmal die neugeschlossene Vereinigung der

Der Kanzleirat Böbel hatte wiederholt um eine Audienz nachgesucht, war aber durch Leonhard, der alle Verhandlungen zwischen dem Majoratsherrn und den Beamten und der Dienerschaft vermittelte, bis jetzt stets abschlägig beschieden worden.

Baron Glodwig hatte noch immer keine Zeit für Gespräche gehabt; er genoh die Freuden seiner Stellung als Majoratsherr in vollen Zügen und war durch Besuche, Jagden und dem Umgang mit der gräflichen Familie von Dittinghausen vollständig in Anspruch genommen.

Seine sollte die erste große Gesellschaft bei Baron Glodwig stattfinden. Der ganze Adel aus der Nachbarschaft und die vornehmste Gesellschaft aus der Stadt waren aufs Wohl geladen.

Der als Haushofmeister Hartwig auftretende Leonhard hatte seihen eine Besprechung mit dem gnädigen Herrn gehabt und wollte jetzt dessen Befehle hinsichtlich der Bewirtung der zum Diner erwarteten Gäste in der Schloßküche überbringen.

Die Küche lag in einem Seitenflügel des Erdgeschosses und um aus den Gemächern des Barons dorthin zu gelangen, mußte Leonhard die Brunntäume des Mittelbaues durchschreiten, um dann durch das Treppenhäus in das untere Stodwerk hinabzusteigen.

Als er auf diesem Wege in den Ahnensaal trat, war er überrascht, dort den alten Balthasar vor einem der großen Bilder zu finden. Balthasar war so sehr in der Betrachtung des Porträts eines der Vorfahren des Barons versunken, daß er Leonhards Eintritt und Nahen nicht bemerkte.

Das machte Leonhard stuhig, um so mehr, da ihm in den letzten Tagen eine Veränderung in dem Betragen Balthasars nicht entgangen war. Der alte, bei der Ankunft des Majoratsherrn zuerst so vergnügt ge-

deutschen Parteien zusammenwurde, in einem wüsten Streit zwischen Tisch und die Ordnung aufrecht zu erhalten.

England.

Je näher der Zeitpunkt rückt, wo König Edward seinen lange angefordigten Besuch am Berliner Hof machen wird, je eifriger beschäftigt man sich in England und Deutschland mit der Frage, ob dieser Besuch die Hoffnungen rechtfertigen wird, die man in ihn bezug auf den Besuch: „Der bevorstehende Besuch des Königs und der Königin von England wird selbst in der Hauptstadt als im ganzen Deutschen Kaiserreich mit großer Sympathie begrüßt. Man hofft, daß die Zeiten der Mißverständnisse und der Streitigkeiten, so unwürdig zweier großer Nationen ein Ende nehmen werden. In der Politik gibt es keine Empfindsamkeit. Der Staat, der eine eigennützige Politik verfolgt, treibt eine patriotische Politik, und auf diese Weise ist England groß geworden. Die Deutschen haben das beste Recht, dieselbe Politik eine eigennützige Politik zu verfolgen, und das englische Volk darf nicht bezählt schlechter mit ihnen denken. Erneutes Mißtrauen zwischen den beiden großen Völkern muß für beide von größtem Nachteil sein, während gegenseitiges Vertrauen nicht nur Deutschland und England, sondern den ganzen Welt den Frieden sichern wird. Das Wirken Kaiser Wilhelms war unausgesetzt darauf gerichtet, ein freundschaftliches Verhältnis zwischen England und Deutschland herzustellen, und es steht zu hoffen, daß, wie die beiden Souveräne einander benachbacht die Hand schütteln werden, so auch die Nationen dem Beispiele ihrer Monarchen folgen werden, wenn anlaßt durch den ersten Glauben an Ehrlichkeit und Treue.“

Italien.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Papst dem Deutschen Kaiser zu seinem 50. Geburtstage seine aufrichtige Zuneigung und den Wunsch ausgesprochen, die guten Beziehungen zu der kaiserlichen Regierung immer zu erhalten. Der in französischer Sprache abgefaßte Brief war der preuß. Gesandtschaft beim Vatikan übergeben worden.

Der frühere langjährige Gouverneur der italienischen Kolonie Eritrea sagte in einer Unterredung, der ehedem Tod Kaiser Menelik von Abessinien wäre ein Unglück für die europäische Sache in Afrika, denn Menelik sei im Gegensatz zur Kaiserin Tatu der Vertreter der europäerfreundlichen Richtung.

Afrika.

Sultan Muleh Hafid wurde in Fez von einem Lasträger mit offenem Messer bedroht. Der Oberster wurde auf der Stelle hingerichtet.

Der in Kapstadt tagende südafrikanische National-Konvent der einen engeren Zusammenschluß aller englischen Kolonien in Südafrika erstrebt, beschloß sich zuerst vor allem mit der Frage, welche Stadt die Bundeshauptstadt für einen südafrikanischen Staatenbund werden soll. Man hat sich auf einen Antrag geeinigt, der dahin geht, Pretoria zum Mittelpunkt der Verwaltung und Kapstadt zum Mittelpunkt des parlamentarischen Lebens zu machen. Hierbei hat jede Partei den Hintergedanken, im Falle der Annahme werde die von ihr begünstigte Stadt durch die Macht der Umstände zur alleinigen Hauptstadt werden.

Deutscher Reichstag.

Auf der Tagesordnung des Reichstags stand am Freitag die Interpellation Graf Hompesch, betr. Sicherung des Arbeitsvertrages und des Koalitionsrechts (Schwarze Listen). Nachdem sich Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg

wesene Diener war in sich gefehrt geworden; oft hatte er, wenn er sich unbeachtet wählte, unwillkürlich des Kopf geschüttelt und leise unverständliche Worte zu sich hin gemurmelt.

Alles dies fiel Leonhard jetzt, da er den Alten in der Betrachtung des Ahnenbildes fand, wieder ein. Langsam näherte er sich demselben und legte seine Hand auf dessen Schulter.

Balthasar schrak zusammen, wandte sich um und blickte Leonhard ganz verblüfft ins Gesicht.

„Teilt mir doch die Ursache Eurer Traurigkeit mit, Alter,“ rebete Leonhard ihn mit gutgepielter Teilnahme an, „Sucht nicht irgend etwas, das verraten Eure ernsten Züge deutlich, und wenn es in den Kräfte des Herrn Barons steht, Sucht zu helfen, so wird er gewiß kein Opfer scheuen.“

Der alte Diener, der sich in dem an Baron Glodwig nach Amerika gerichteten Briefe den „Schwergest“ der Grödenitze genannt hatte, blickte schweigend zu Boden. Er war eine zu ehrliche Seele, um sich verstellen zu können.

Nach stichtlichem Kampfe mit sich selbst und langem Zögern antwortete er endlich:

„Ich schäme mich fast, es zu sagen, weil ich aber wirklich so sehr leide und ein alter Mann bin, werden Sie vielleicht Nachsicht mit mir haben.“ Er stockte abermals und fuhr dann ganz zaghaft fort: „Ich habe erst später bemerkt oder vielmehr, es ist mir erst nachträglich aufgefallen, daß unser Herr Baron große blaue Augen hat, während ich mich erinnere, daß schon in seiner Kinderzeit oft von seinen schönen schwarzen Augen geredet wurde.“

Leonhard überließ ein Frösteln bei Balthasars Worten, aber keine Miene, keine Wimper suchte an ihm; unbefangen und freundlich lächelnd blickte er den alten

Bekanntmachung.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche städtische Dienststellen für den öffentlichen Verkehr — **Nachmittags** — geschlossen sind. Die Sparkasse ist nur im Januar und Juli Nachmittags — für die Stadt Spangenberg geöffnet.
Spangenberg, den 2. Februar 1909.
Der Magistrat.
Bender.

300 Mk. Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Brandstifter nachweist, der in der Nacht vom 28. zum 24. Januar ds. Js. meine Scheune angesteckt hat.

Heinrich Mell, Pfleffe.

Haus- u. Acker-Verkauf.

Am Donnerstag, den 4. Febr., abends 1/2 9 Uhr

werde ich freiwillig mein **Wohnhaus** in der Jägerstraße Nr. 49, sowie einen 0,25 ha großen **Acker**, gelegen am Galgenberg, in der Gastwirtschaft zum „Ratskeller“ öffentlich meistbietend verkaufen. 2. Termin.
Frau Witwe **Jung.**

Stein-, Briketts- u. Schmiedekohlen

stets auf Lager
R. Hartmann.

Sämereien

in vorzüglicher keimfähiger Ware zu den billigsten Preisen
Chr. Meurer Nachf.

Jnox. Töpfe

kauft man am besten und billigsten bei
Levi Spangenthal,
Obergasse.

Ofen.

Ein kleiner gebrauchter Kochofen billig zu verkaufen.
M. J. Spangenthal Ww.

Wohnung nebst Garten

zusammen oder getrennt zum 1. März zu vermieten. **Levi Spangenthal.**

Kochlehrmädchen

ohne gegenseitige Vergütung.
G. Ehle,
„Gasthaus zum Adler“, Melsungen.

Mädchen.

Lohn 80 - 100 Taler. Zu Weihnachten 50 Mk. Reise wird vergütet.
Näheres bei **Georg Salzmann,**
Teichmühle, Spangenberg.

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“.
Morgen Donnerstag abend:
Gefangstunde.

Krieger-Verein Spangenberg.

Die regelmäßige Monatsversammlung Sonnabend, den 6. Febr. 1909 fällt aus.

Generalversammlung

Sonnabend, den 13. Februar, abends 9 Uhr im Vereinslokal.

- Tagessordnung:
1. Verlesung des Versammlungsberichts vom 2. Januar 1909.
 2. Verlesung der Rechnungsbelege vom Rechnungsjahr 1908 durch die Rechnungsrevisoren.
 3. Neuwahl einiger Vorstandsmitglieder soweit deren Wahl nach § 9 der Satzungen beanstandet worden ist.
 4. Bericht über die Abgeordneten-Versammlung vom 17. Januar 1909 in Melsungen.
 5. Verschiedenes.
- Die Satzungen sind zur Versammlung mitzubringen.
Der Vorstand.

Zur Gründung

eines
Seats-Clubs
werden alle Freunde des edlen Spieles auf **Sonnabend, den 6. Februar,** abends 8 1/2 Uhr bei **Bertram** eingeladen.

Gasthaus z. grünen Baum.

Von nächsten **Sonnabend** ab Ausschank von
Bockbier.
Um geneigten Zuspruch bittet
Val. Siebert.

Achtung!

Gasthof z. Stadt Frankfurt, Spangenberg.
Von heute ab über **Sonntag** und nächstfolgende Tage bringe ich ein vorzügliches kräftiges
Bockbier
— ohne Preiszuschlag — zum Ausschank. **Ia. Bockwürste** m. Kraut, ff Dekorationen. Unterhaltungsmusik durch neuestes Piano = Orchester-Musikwerk. Um geneigten Zuspruch bittet
H. Siebert, Gastwirt.

Fortsetzung unseres Inventur-Räumungs-Verkaufs.

8 Große Weißwaren-Tage.

Es kommen zum Verkauf:
Enorme Posten Hemdentuche, Bettdamaste, Bettuchleinen, Bettzeuge, Damen- und Kinder-Wäsche, Gardinen usw.

zu noch nie gekannt billigen Preisen.

Ca. 150 Stück Elfsäker Hemdentuch	Qual. A. Meter jezt 28 Pfg. Qual. B. Meter jezt 35 Pfg. Qual. C. Meter jezt 45 Pfg.	150/160 cm breites Bettuchleinen , Meter jezt 98 Pfg. 160 cm breites Bettuchleinen , Meter jezt 1.20 Mk. 160 cm breites Bettuchleinen , Meter jezt 1.45 Mk. Diese Qualitäten sind 30% unter Preis.	Ca. 100 Stück Bettdamaste , Qual. BA. 130 cm breit, Meter jezt 68 Pfg. Qual. CD. 130 cm breit, Meter jezt 95 Pfg. Qual. EF. 130 cm breit, Meter jezt 1.25 Mk.
Einen Posten Bettkattun , Meter jezt 25 Pfg. Einen Posten Bettsatin , Meter jezt 42 Pfg. Einen Posten Bettsatin , prima Qualität, Meter jezt 55 Pfg. Einen Posten Bettzeuge , Meter jezt 28 Pfg. Einen Posten Bettzeuge , prima Qualität Meter jezt 42 Pfg.	Ca. 5000 Meter Gardinen weiß und creme, sonst Meter bis 1.30 Mk., jezt 88 Pfg.	Damast- u. Gerstenfornhandtücher , früh. Preis 75 Pfg. jezt 48 Pfg. Weiß-grane Handtücher , sonstiger Preis bis 45 Pfg. durchweg Meter 28 Pfg. Geschirr-Tücher , zum Ausfuchen, Stück 15 Pfg. Drell-Servietten , prima Qualität, sonstiger Preis 48 Pfg., Stück 35 Pfg. 1/2 Leinene Tischtücher , in neuesten Mustern, zum Ausfuchen, Stück 1.25 Mk.	I. Serie Damenhemden , Border- u. Schulterkluß, jezt St. 1.25 Mk. II. Serie Damenhemden , solide Verarbeitung, jezt St. 1.75 Mk. III. Serie Damenhemden , sonstiger Preis bis 3.25, jezt 2.25 Mk.
Bei Einkauf von Brautausstattungen gewähren wir noch diese Woche 10% extra Rabatt.		Ca. 100 Stück Kaffeegedecke: Tischtuch mit 6 Servietten 3.75 . Tischtuch mit 6 Servietten 4.50 . Tischtuch mit 12 Servietten 6.75 .	Kissenbezüge mit Vogen , jezt Stück 70 Pfg. Kissenbezüge mit Einsatz , jezt Stück 1.10 Mk. Bettbezug , aus feinem Seiden-Damast Stück 3.50 Mk. Dowlas-Betttücher , prima Ware, Stück 2.30 Mk.

Gebrüder Gasser, vorm. M. Schneider, Cassel.